

## Aus dem Leben eines Obstkoordinators

Von Hanspeter Kreis, SKEK-CPC, Koordinator Obst, Bernhauerstrasse 35, CH-8588 Zihlschlacht, skek@kreplant.ch

**Seit drei Jahren ist Hanspeter Kreis wissenschaftlicher Mitarbeiter der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen SKEK. Der ehemalige Baumschulgärtner und Meisterlandwirt koordiniert die Erhaltung und nachhaltige Nutzung im Bereich Obst – angefangen bei der Sortenwahl bis hin zum fertig gepflanzten Baum in einer Sammlung. In seinem Dossier sind zurzeit 31 Projekte, die über die ganze Schweiz verstreut sind. Sein Arbeitsort liegt in Zihlschlacht TG inmitten eines der grössten Obstanbaugebiete der Schweiz.**

Der Ausbau und die Fertigstellung der verschiedenartigen Obstsammlungen ist zurzeit in vollem Gang und wird Ende 2006 den Höhepunkt überschritten haben. Etwa 80% aller gefundenen Obstsorten sind nun erhalten. Die Suche nach den restlichen Sorten kommt einer Detektivarbeit gleich und wird sich über Jahre erstrecken. Anders als in einigen unserer Nachbarländer sind es grosse und bekannte Nichtregierungsorganisationen sowie kleinere Arbeitsgruppen und Vereine, welche die Erhaltung der Genressourcen in der Schweiz vorantreiben und ausführen. Finanzielle Unterstützung erhalten sie dabei vom Bundesamt für Landwirtschaft BLW. Diese Vorgehensweise bedarf eines hohen Koordinationsaufwandes. Täglich tauchen Fragen rund um die Obstsammlungen auf. Ich nehme diese Fragen auf und behandle sie in der Fachgruppe Obst und in der Fachgruppe der Pomologen. In der Geschäftsstelle in Nyon werden auch regelmässig die Arbeits-

weisen der Interessensgruppen anderer Kulturarten aufeinander abgestimmt. Ein wichtiger Teil meiner Arbeit ist die Beurteilung und Koordination der eingereichten Projekte im Bereich Obst, der Besuch und die Prüfung der vorgesehenen Standorte von Erhaltungssammlungen und die fachliche Unterstüt-



Links: Exkursion mit ETH-Studierenden durch eine Obstsammlung; rechts: Hanspeter Kreis

zung und Beratung der Projektnehmer.

Bereits in diesem Jahr werden drei Projektnehmer mit den Beschreibungen der gefundenen Akzessionen beginnen. Die Zusammenführung von Synonymen und die Trennung von Homonymen ist eine spannende Aufgabe; unbekannte Sorten werden inventarisiert, beschrieben und dokumentiert. Die Begleitung und Koordination dieser Projekte wird in den nächsten Jahren eine grosse Herausforderung sein. DNA-Analysen könnten für die Beschreibungsarbeit eine grosse Unterstützung sein.

Die Nationale Datenbank ([www.bdn.ch](http://www.bdn.ch)) nimmt sämtliche in der Schweiz in einer Obst-Sammlung gepflanzten Bäume auf.

Auch Beschreibungen werden direkt in die Datenbank eingebracht. Die Überwachung und Beurteilung der Einträge im Bereich Obst gehört ebenfalls zu meinen Aufgaben als Koordinator. Mit den umliegenden Ländern gilt es, Kontakte aufzubauen und Erfahrungen auszutauschen. Mittelfristig wird eine Ab-

sprache, welches Land welche Obstsorten erhalten soll, unumgänglich werden.

Eine ständige Gefahrenquelle für eine Feld-Obstsammlung sind Unwetter, Pilze, Phytoplasmen, Viren, Mäuse und Insekten. Ausfälle in Primär-, Duplikat- und Einführungssammlungen behalte ich deshalb immer im Auge, um rechtzeitig für Ersatz sorgen zu können. Im laufenden Jahr waren mehrere Besprechungen mit dem BLW notwendig, um die Problematik der Phytoplasmosen und Virose zu regeln. ■